

Jesus heilt einen blinden Menschen (Lukas Evangelium 18,35-43)

Geschichte

³⁵ Es geschah aber: Jesus kam in die Nähe von Jericho, da saß ein Blinder an der Straße und bettelte. ³⁶ Er hörte, dass viele Menschen vorbeigingen, und fragte: Was hat das zu bedeuten? ³⁷ Man berichtete ihm: Jesus von Nazaret geht vorüber. ³⁸ Da rief er: Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! ³⁹ Die Leute, die vorausgingen, befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! ⁴⁰ Jesus blieb stehen und ließ ihn zu sich herführen. Als der Mann vor ihm stand, fragte ihn Jesus: ⁴¹ Was willst du, dass ich dir tue? Er antwortete: Herr, ich möchte sehen können. ⁴² Da sagte Jesus zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. ⁴³ Im selben Augenblick konnte er sehen. Da pries er Gott und folgte Jesus nach. Und das ganze Volk, das dies gesehen hatte, lobte Gott.



Worum geht es in der Geschichte:

In der Geschichte, der blinde Bartimäus geht es um das Thema „Ausgrenzung“. Bartimäus wird in der Geschichte aufgrund seiner Behinderung/Krankheit von den Menschen aus Jericho ausgegrenzt. Jesus macht es ihm nicht nur möglich wiederzusehen, sondern auch, dass er in die Gemeinschaft wieder aufgenommen wird. Das Leben von Bartimäus ist somit wieder möglich. Bartimäus sitzt in der Geschichte am Rande der Gemeinschaft. Für ihn ist es schwierig seinen Lebensunterhalt aufgrund seiner Blindheit zu verdienen und somit ist seine Existenz bedroht. Er ruft um Hilfe und versucht sich bemerkbar zu machen, da er auf die Hilfe von anderen angewiesen ist. Von den Menschen aber wird er nicht beachtet. Er wird vom Geschehen abgetrennt und ist für die Menschen bedeutungslos. Genauso war es, als Jesus kam. Die Menschen waren der Meinung, dass er es nicht wert ist von Jesus beachtet zu werden und still sein soll. Jesus aber hörte Bartimäus rufen, wendet sich ihm zu und hilft ihm. Bei Jesus sind alle Menschen Willkommen egal Wer sie sind, Wie sie sind oder Was sie haben. Jesus öffnet Bartimäus eine neue Perspektive und daraufhin wendet er sich der Gemeinschaft von Jesus zu und wird ein Teil davon.

Impuls: Jeden Morgen öffnen wir selbstverständlich die Augen. Wir sehen alles und merken es nicht einmal. Dafür können wir Gott dankbar sein. Wir können ihn jeden Morgen dafür danken, dass wir sehen, dass wir hören, dass wir reden und laufen und noch viel mehr tun können.